

**Mein Kommentar zu dem Artikel [„Jetzt sind Menschen zum Abschuss frei“](#) von Petra Sorge auf [cicero.de](#) vom 20.09.2012, veröffentlicht ebenda.**

„Hallo Frau Sorge,

mir ist nicht klar, was Sie mit dem Artikel genau aussagen möchten, außer dem etwas diffusen Gefühl, Bettina Wulff und Julia Schramm seien irgendwie Opfer einer ausufernden Diskussion um das Urheberrecht.

Das sehe ich anders.

Der Shitstorm um Frau Schramm begann schon im April, als bekannt wurde, dass sie ihr Buch an die „Content-Mafia“ verkauft hatte (das war zu diesem Zeitpunkt auch schon in der Piraten-Partei bekannt, die sie interessanterweise trotzdem in den Bundesvorstand gewählt hat) und ist jetzt durch die Veröffentlichung wieder aufgeflammt.

Ein Manuskript an einen Verlag zu verkaufen, halte ich für völlig OK, wer aber vorher so vehement gegen eben diese „Content-Mafia“ polemisiert hat wie Frau Schramm, darf sich über eine ebenso vehemente Gegenreaktion nicht wundern, schon gar nicht, wenn man sich mit den Strukturen und Möglichkeiten des Internet so gut auskennt, wie Julia Schramm das angeblich tut.

Das Buch von Julia Schramm online zu veröffentlichen, ist meines Erachtens nicht als Versuch zu werten, „einer öffentlichen Person bewußt zu schaden“, sondern war ein Testballon um herauszufinden, wie Frau Schramm/der Verlag wohl reagieren wird. Das halte ich in Anbetracht des eklatanten Widerspruchs im öffentlichen Verhalten von Julia Schramm für völlig legitim, zumal ihre Reaktion ja auch hätte anders, nämlich piraten-konformer, ausfallen können.

Frau Wulff hat sich ähnlich ungeschickt verhalten, um es milde auszudrücken. Als sie bekannt gegeben hatte, dass sie noch immer unter den verleumderischen Gerüchten leide und dagegen vorgehen wolle, fand ich das absolut nachvollziehbar. Ich habe mich nur gewundert, warum sie das erst jetzt macht, wo eigentlich keiner mehr über diese Gerüchte spricht.

Und dann kam die Meldung, sie werde ein Buch herausbringen.

So viel Chuzpe muss man erst mal haben: Fast vergessene persönliche Schmähungen wieder in den Blickpunkt der Öffentlichkeit bringen, dann Betroffenheit darüber simulieren, dass es diese Schmähungen gibt und das ganze dann als Werbung für das eigene Buch nutzen.

Die digitale Veröffentlichung des Buches von Bettina Wulff sehe ich in diesem Fall als Notwehr an, gegen den Versuch, den Buchverkauf durch (allzu durchsichtige) Manipulation der Öffentlichkeit zu fördern.

Sowohl Julia Schramm als auch Bettina Wulff haben sich in ihrem öffentlichen Auftreten in dermaßen offensichtliche Widersprüche verwickelt, dass sie die sehr heftigen Reaktionen für mein Empfinden geradezu herausgefordert haben. Jeder, der über ein wenig gesunden Menschenverstand verfügt, hätte das beiden Damen voraussagen können. Wer aber nur auf Marketingleute und PR-Berater hört, muss halt mit den Konsequenzen umgehen können.

Mit der Diskussion um das Copyright hat das alles nur am Rande zu tun“